

IHS MARKIT / BME EINKAUFSMANAGER INDEX™

Einkaufsmanagerindex fällt im Februar noch tiefer in den Negativbereich

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

EMI mit 47,6 Punkten auf 74-Monattstief

Produktion geht erstmals seit sechs Jahren zurück

Lieferzeiten verkürzen sich, da Druck auf Zulieferer abnimmt

Deutschlands Industriesektor schrumpfte im Februar abermals und noch schneller als im Vormonat, wie die aktuellen Umfrageergebnisse zum IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex zeigen. Der Rückgang im Auftragseingang beschleunigte sich und erstmals seit fast sechs Jahren schlug auch bei der Produktion ein Minus zu Buche. Infolgedessen ließ der Druck auf die Lieferketten weiter nach, was die Inflation der Einkaufspreise auf ein 28-Monattstief drückte und zur ersten Verkürzung der Lieferzeiten seit fast drei Jahren führte.

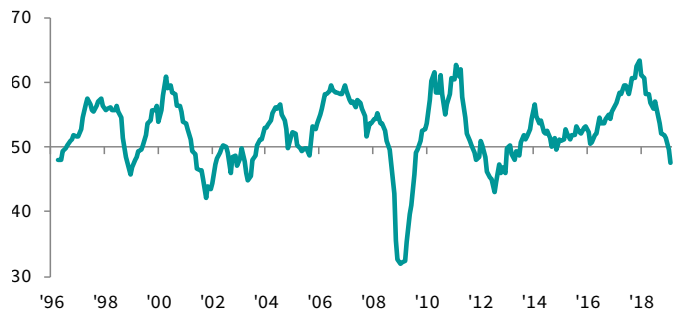
Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex rutschte im Februar noch tiefer in die Schrumpfungszone und notierte mit 47,6 Punkten auf dem tiefsten Stand seit Dezember 2012. Im Januar war er mit 49,7 Punkten erstmals seit mehr als vier Jahren unter die Wachstumsschwelle von 50,0 Punkten abgesackt. Mit Ausnahme von der Beschäftigung wiesen alle Teilindizes im Berichtsmonat ein Minus aus.

Zum ersten Mal seit nahezu sechs Jahren wurde bei der Produktion ein Rückgang verzeichnet. Dieser fiel so kräftig aus wie seit Dezember 2012 und spiegelte die Leistung des Vorleistungsgüter- sowie des Investitionsgüterbereichs wider. Einzig die Hersteller von Konsumgütern registrierten ein leichtes Plus in der Produktion.

Die jüngsten Daten signalisierten zudem, dass sich der Abwärtstrend bei den Neuaufträgen fortsetzte, was vor allem am noch stärkeren Rückgang der Exportorder lag. So nahmen die Aufträge von Firmen mit Sitz im Ausland so kräftig ab, wie seit Oktober 2012 nicht mehr. Ausschlaggebend hierfür waren einigen Umfrageteilnehmern zufolge die rückläufigen Umsätze in der Automobilbranche, die geringere Nachfrage aus Asien (insbesondere China), die Unsicherheit im Zusammenhang mit Brexit sowie der wachsende Wettbewerbsdruck.

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit

Eine Folge der niedrigeren Produktionsniveaus war die fünfte Reduzierung der Einkaufsmenge hintereinander, die zudem so deutlich ausfiel wie seit über sechs Jahren nicht mehr. Die sinkende Nachfrage nach Materialien schlug sich auch in kürzeren Lieferzeiten nieder - die erste Verkürzung seit März 2016.

Die Vormateriallager der Industrieunternehmen schrumpften im Februar wieder, nachdem im Vormonat noch ein leichtes Plus verzeichnet worden war. Im Gegensatz dazu wuchsen die Fertigwarenlager zum fünften Mal hintereinander an, wenngleich mit etwas langsamerer Rate als im Januar.

Trotz der vielerorts geringeren Nachfrage und zunehmend freier Kapazitäten setzten viele Unternehmen ihren Personalaufbau fort. Die Zuwachsrate blieb im Vormonatsvergleich unverändert und damit auf solidem Niveau. Einige Umfrageteilnehmer gaben an, ihre Einstellungspolitik richte sich weniger nach der aktuellen Situation, sondern mehr nach der strategischen Ausrichtung der Firma. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist schwächten sich derweil auf den tiefsten Wert seit November 2012 ab. Sorgen bereiten den befragten Managern dabei vor allem der bevorstehende Brexit, potenzielle Handelskriege, die schwächelnde Autoindustrie sowie die weitere Abkühlung der Konjunktur.

Der Verlust an Dynamik im verarbeitenden Gewerbe führte darüber hinaus zu einer Abschwächung des Inflationsdrucks. Demnach stiegen die durchschnittlichen Einkaufspreise so geringfügig an wie seit Oktober 2016 nicht mehr. Die Verbilligung von Stahl wurde hierbei besonders hervorgehoben. Gleichzeitig wurde bei den Angebotspreisen die niedrigste Anhebung seit über zwei Jahren verzeichnet.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

“Der Einkaufsmanagerindex rutschte im Februar noch weiter in die Verlustzone, da bei der Produktion erstmals seit nahezu sechs Jahren ein Minus zu Buche schlug und sich der Auftragseingang einmal mehr von den Spitzenwerten aus dem Vorjahr entfernt hat. Vor allem der erneut starke Rückgang der Exportorder wog dabei besonders schwer.

Nach der Boomphase im Jahr 2017 und Anfang 2018 hat das Angebotsniveau die Nachfrage mittlerweile eingeholt. So verkürzten sich zum ersten Mal seit fast drei Jahren die Lieferzeiten in der Branche und eine Vielzahl von Herstellern berichtete von einem steigenden Wettbewerbsdruck innerhalb Europas aufgrund von Überkapazitäten.

Die niedrigen Inflationsraten für Einkaufs- und Angebotspreise implizierten eine rasante Entwicklung in Richtung Käufermarkt, insbesondere bei den Herstellern von Investitionsgütern.

Für 2019 rechnen die Industrieunternehmen mit einem harten Jahr. Negativ auswirken dürften sich vor allem die Unsicherheit hinsichtlich des Brexits, die Gefahr von Handelskriegen sowie wachsende Sorgen über eine Abschwächung, die über den Automobilsektor hinausgehen könnte. Die langfristige, strategische Planung vieler Firmen hat jedoch dafür gesorgt, dass das Beschäftigungswachstum nach wie vor auf hohem Niveau bleibt.”

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50.0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50.0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50.0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50.0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0.3, Index Leistung 0.25, Index Beschäftigung 0.2, Index Lieferzeiten 0.15, Index Vormateriallager 0.1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung 12. - 21. Februar 2019.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@ihsmarkit.com.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit / BME Einkaufsmanager Index liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

sa, cal. adj., %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44 207 260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter ihsmarkit.com/products/pmi.html.

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9500 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurter Str. 27, D-65760 Eschborn

www.bme.de